

Bundesweite Standards für die Interventionsarbeit- Praktische Erfahrungen in Mecklenburg-Vorpommern

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Vorbemerkungen

- Interventionsarbeit bei häuslicher Gewalt
- Erfordernis von dauerhaften Einrichtungsstrukturen
- Pro-aktive Interventionsarbeit muss in regionale/landesweite Vernetzungsstrukturen eingebunden sein
- Standards sind Entwurf der bundesweiten Vernetzung der Interventionsprojekte/Interventionsstellen (vom März 2005)
- Wissenschaftliche Begleitung des Aufbaus der Interventionsstellen in M-V durch WiBIG

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Pro-aktiver Ansatz

- zugehendes Beratungsangebot für Betroffene von häuslicher Gewalt
- Kontaktaufnahme erfolgt durch die Beraterinnen (vorrangig nach Polizeieinsätzen zu häuslicher Gewalt), insbesondere telefonisch
- Beratungsangebot wird unterbreitet
- anschließende Beratung erfolgt ausschließlich mit Zustimmung der Betroffenen

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Selbstverständnis

- Parteilichkeit für Betroffene häuslicher Gewalt
- Freiwilligkeit der Inanspruchnahme der Beratung
- Vertraulichkeit der Beratung mit Einschränkung bei Kindeswohlgefährdung
- Beachtung der Belange der Kinder
- Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Zielgruppen

- Erwachsene Betroffene häuslicher Gewalt (nach Polizeieinsätzen/-anzeigen und SelbstmelderInnen)
- MultiplikatorInnen (Information und Beratung)
- Allgemeine Öffentlichkeit

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Ziele

- psycho-soziale Unterstützung Betroffener von häuslicher Gewalt und Schutz vor weiterer Gewalt
- Aufklärung über Möglichkeiten rechtlicher Art
- Information über und Vermittlung an weiterführende Unterstützungsangebote/-einrichtungen
- Erreichen neuer Zielgruppen von Betroffenen häuslicher Gewalt

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

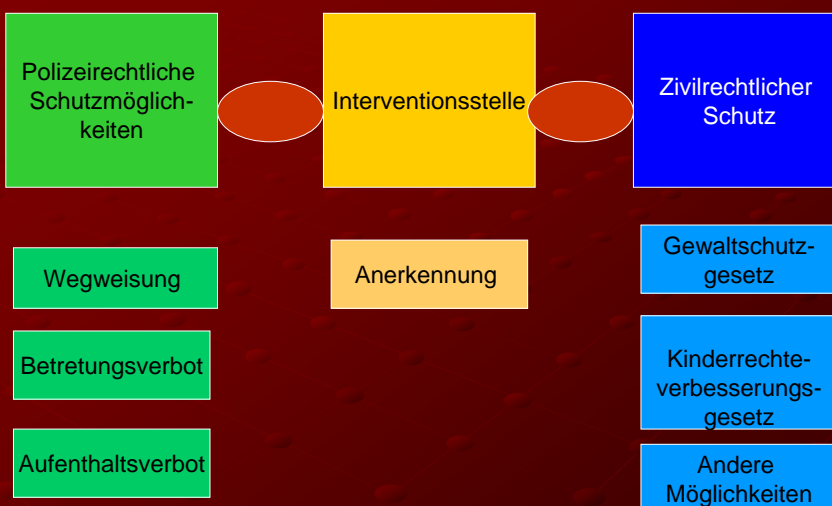
Parameter für Erfolg

- Erreichen möglichst vieler Betroffener
- Lückenlose Datenübermittlung durch Polizei
- Annahme des Beratungsangebotes
- Anträge nach Gewaltschutzgesetz
- Beendigung der Gewalt und der Gefährdungssituation
- Schutz vor weiterer Gewalt
- Inanspruchnahme von weitervermittelten Angeboten

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Rechtlicher Rahmen



22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Aufgaben

- **Kontaktaufnahme:**
unverzögerlich, Ziel: Beratungsangebot unterbreiten, i.R. telefonisch, bei Scheitern Rückkoppelung mit Polizei
- **Beratung:**
Krisenintervention/kurzfristige Beratung, Inhalte: psychosoziale Unterstützung, rechtliche Schutzmöglichkeiten, Existenzsicherung, gesundheitliche Unterstützung, Beachtung der Belange der Kinder, telefonische Follow-Up-Termine innerhalb von 6 Monaten
- **Fallbezogene Kooperation**
- **Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung:**
zur Problematisierung von HG, zu pro-aktivem Beratungsangebot und rechtlichen Handlungsmöglichkeiten, Fortbildung mit involvierten Berufsgruppen
- **Koordination von Vernetzungsgremien:**
regionale Kooperationsgremien bewährt, erfordern Kapazitäten, können auch von anderen verantwortlichen Stellen koordiniert werden

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA



22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Ausstattung

- Trägerschaft: Träger mit Schwerpunkt in Beratung Betroffener HG, Übereinstimmung mit Leitbild
- Finanzierung: ausreichende Ausstattung entsprechend Aufgaben, langfristig absichern
- Personal: entsprechend der EW-Zahl (1 MA für 150.000 EW), Qualifizierung entsprechend Aufgaben, fachl. und persönl. Eignung
- Räume/Sachmittel: angemessene Beratungs- und Arbeitsräume mit gesichertem und geschütztem Rahmen für Betroffene und MA, Mindestausstattung (PC, Tel., FAX, Internet, Kopierer, Handys), wünschenswert: Dienst- KFZ

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Statistiken aus M-V

- Fälle der IST*:
2004 (2003): 1241 (1247) Fälle
davon 274 (217) SelbstmelderInnen
ca. 20-25 neue Fälle je IST/Monat
- Opfer***: 96% weibl., durchschnittlich 38 Jahre
- Täter***: 98% männl., durchschnittlich 40 Jahre

* Statistik IST-MV

***Angaben von WIBIG

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Statistiken aus M-V

- Kinder in den Familien (2004)*:
 - 1435 mit betroffene Kinder/Jugendliche (772 Fälle)
 - 228 Kinder/Jugendliche direkte Gewalt
- Alkohol**:
 - 65% bei Täter
 - 16% bei Opfer
- Vorkontakte Hilfesystem***:
 - 35 % der Opfer keine

* Statistik IST-MV

** Angaben IM-MV 2004

*** Angaben von WIBIG

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Erfahrungen mit pro-aktivem Ansatz

- Automatische Datenweitergabe nicht in Frage gestellt, Entlastung der Frauen
- Gute Annahme des Angebotes, meist dankbar für Initiative der Beraterin, nur 5% der Betroffenen lehnen bei gelungener Kontaktaufnahme die Beratung ab
- Ablehnung der Datenübermittlung ist nicht gleich Ablehnung der Beratung
- Je später Kontakt gelingt, desto häufiger Ablehnung der Beratung (Phasenverlauf der psychischen Krise)
- Neue Zielgruppen werden erreicht

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Erfahrungen mit pro-aktivem Ansatz

- Hoher Prozentsatz der Opfer mit Polizeieinsatz erhalten Information und Beratung (81%)
- Arbeit der BeraterInnen gestaltet sich anders als bei Komm-Strukturen
- Neben telefonischer Kontaktaufnahme u. U. auch aufsuchende Arbeit und Rückkopplung mit Polizei erforderlich, schriftliche Kontaktaufnahme wenig erfolgreich
- Beratung ist vorrangig Krisenintervention, erfordert daher ein abgestimmtes System von nachgehenden Schutz- und Beratungsangeboten und Follow-Up-Termine
- Ca. 25% der Betroffenen beantragten Verfügungen nach dem Gewaltschutzgesetz

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA

Ausblick für M-V

- Datenübermittlung noch mit Mängeln (Anzeigen)
- Fallzahlen der Polizei eng mit Fortbildung verknüpft
- Kinder brauchen eigenständiges Angebot
- Opferschutz im Strafverfahren darf nicht vernachlässigt werden
- Fallzahlen Stalking mit Öffentlichkeitsarbeit und entsprechendem Beratungsangebot steigend
- IST, KBST und FH unterstützen unterschiedliche Zielgruppen gewaltbetroffener Frauen

22. April 2005

Koordinierungsstelle CORA